

den gegenseitigen Handelsverkehr dadurch zu erleichtern. So Frankreich, Belgien, Italien, Schweiz und Griechenland (Lateinische Münzkonvention) und Dänemark, Schweden und Norwegen (Skandinavische Münzkonvention).

Ein Ersatzmittel für Metallgeld ist das Papiergeld. Solches kann sowohl vom Staate ausgegeben werden (Kassenscheine) als von Banken (Banknoten) und stellt Schuldverschreibungen dar, zu deren Einlösung durch Umtausch gegen Metallgeld, sobald es verlangt wird, der Ausgebende sich verpflichtet. Das Papiergeld ist seines geringen Gewichtes wegen ein sehr beliebtes Zahlungsmittel beim Warenaustausch, namentlich, wenn man dabei sich der Postsendung bedienen kann. Aber es ist kein Geld, sondern nur eine Anweisung auf Geld. Es steht in seinem Wert diesem nur dann gleich, wenn die Erfüllung der Einlöschungspflicht vollständig sicher gestellt ist. Dies ist der Fall, wenn stets mindestens der Betrag der als Papiergeld ausgegebenen Schuldscheine in Währungsmetall als „Deckung“ in Vorrat gehalten wird, um jederzeit dem Verlangen nach Einlösung entsprechen zu können. Bei jeder darüber hinausgehenden Ausgabe beruht die Umlaufsfähigkeit eines Papiergeldes lediglich auf dem Kredit des ausgebenden Staates bzw. der betreffenden Bank. Dieser ist bei einem Staate durch den Grad seiner Verschuldung, bei einer Bank durch deren Aktiv-Vermögen bedingt.

Solange Papiergeld nicht im Übermaß ausgegeben ist, wird es ebenso willig genommen wie das Metallgeld der Landeswährung; wird es aber seitens des Staates allzustark vermehrt, so daß es uneinlöslich und der Staat genötigt wird, ihm Zwangskurs zu verleihen, dann sinkt das Vertrauen auf die Staatsfinanzen, den Staatskredit; das Metallgeld verdrängt, das Papiergeld übernimmt alle Funktionen des Geldes, wird allgemeines Umtausch- und Zahlungsmittel und Wertmaß, verliert aber an seiner Kaufkraft im Vergleich zu dem selten gewordenen Metallgeld, das nur noch mit Aufgeld (Agio) erlangt werden kann. Das Land hat Papierwährung bekommen, mit welcher der Anfang zu einer vollständigen Zerrüttung der Staatsfinanzen gemacht ist.

Die Stellung des Geldes in der Wirtschaft ist die eines umlaufenden Betriebskapitales und zwar desjenigen Teiles desselben, der in Bereitschaft gehalten wird, um im Bedarfsfalle als Tauschmittel zu dienen. Das Geld erfüllt seinen Zweck nur dadurch, daß es zur Bestreitung der erforderlichen Ausgaben verwendet oder in Bereitschaft gehalten wird.

Der Geldbedarf ist um so geringer, je rascher sein Umlauf ist, und je länger die Zahlung gestundet wird; ferner je mehr Stellvertreter des Geldes vorhanden sind, und je rascher diese umlaufen; endlich je mehr die vorhandenen Krediteinrichtungen eine Abrechnung von Schuld und Forderung ermöglichen.